



Arbeitsgemeinschaft
Wasserwerke
Bodensee-Rhein

NEWSletter

| Juni 2019

Neues AWBR-Leitbild

Die 2018 durchgeführte Mitgliederumfrage mündete in der Formulierung eines Leitbilds, das die Leitplanken für die zukünftigen Arbeiten der AWBR darstellt. Es wurde vom Präsidium erarbeitet und auf der letzten Vorstandssitzung Ende März in Zürich im Rahmen eines Strategie-Workshops intensiv diskutiert. Nach redaktioneller Überarbeitung hat der Vorstand das neue Leitbild genehmigt. In neun Leitsätzen mit kurzen Erläuterungen werden Selbstverständnis und Handlungsfelder der AWBR dargestellt. Unter dem Ziel „**Saubere Gewässer, reines Trinkwasser**“ ist es Aufgabe der AWBR, die Trinkwasserressourcen ihrer Mitglieder bestmöglich zu schützen. Auf der AWBR-Mitgliederversammlung am 24. Mai 2019 in Basel wurde das neue Leitbild von Roman Wiget (Sprecher des Präsidiums) vorgestellt und erläutert. Das neue [Leitbild der AWBR](#) ist auf der Website verfügbar.

Basierend auf diesem Leitbild werden Präsidium und Vorstand zusammen mit der Koordinierungsstelle in den nächsten Monaten konkrete Maßnahmen definieren und umsetzen. Hierzu zählt bereits der jetzt neu erstellte AWBR-Newsletter.

AWBR-Jahresbericht 2018 ist zur Mitgliederversammlung erschienen

Der AWBR-Jahresbericht 2018 gibt einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten der AWBR und ihrer Gremien und Arbeitsgruppen im vergangenen Jahr. Höhepunkt in 2018 war die Festveranstaltung zum 50-jährigen Jubiläum der AWBR am 15. Juni in Konstanz, an der zahlreiche Repräsentanten und Vertreter aus Politik, Behörden und den Mitgliedswerken aus der Schweiz und Deutschland begrüßt werden konnten. Des Weiteren enthält der Jahresbericht Ergebnisse des Untersuchungsprogramms 2018 sowie aktuelle Beiträge zu technischen und wissenschaftlichen Fragestellungen aus den Mitgliedswerken. Der [AWBR-Jahresbericht 2018](#) ist auf der AWBR-Website downloadbar.

Nationaler Wasserdiallog in Deutschland

Auf Einladung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit trafen sich Fachleute aus der deutschen Wasserwirtschaft zum 1. Nationalen Wasserforum in Berlin. Ziel ist es, mit den beteiligten Akteuren die bis 2030 erforderlichen Handlungsoptionen zu diskutieren, da neue Herausforderungen wie Klimawandel, demographische Entwicklungen, Landnutzungsänderungen etc. zu bewältigen sind. Die AWBR war durch die IAWR-Geschäftsstelle vertreten.

Für AWBR und die Verbände im Rhein-Einzugsgebiet wurden Forderungen aufgestellt, die den Vorrang der Trinkwasserversorgung gegenüber konkurrierenden Nutzungen der Gewässer und anderen Zielvorgaben sichern und als weiteres strategisches Ziel festschreiben sollen. Daneben müssen das

bewährte Vorsorgeprinzip und das Verursacherprinzip in der Wasserwirtschaft auch zukünftig beachtet und umgesetzt werden. Die AWBR hat sich im Kanon der Rheinverbände durch die IAWR mit mehreren Eingaben gegenüber dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit geäußert und die Forderungen untermauert. Diese Aktivitäten erfolgten verbandsübergreifend und sind in das Positionspapier von bdew und DVGW zum [Nationalen Wasserdiallog](#) eingeflossen.

Hahnenwasser wird in der Schweiz immer beliebter

Neuere [Umfragen im Auftrag des SVGW](#) zeigen, dass der Genuss von Hahnenwasser bei der Schweizer Bevölkerung immer beliebter wird und deutlich zunimmt. Mit der Qualität des Hahnenwassers waren mehr als 90 % mit Noten von sehr gut und gut einverstanden. Für die Bevölkerung ist es zudem wichtig, dass Hahnenwasser möglichst natürlich und wenig aufbereitet verteilt wird. Sie unterstützt somit auch die Forderungen von SVGW und AWBR für den verbesserten Schutz der Gewässer und Trinkwasserressourcen.

In Deutschland gibt es ebenfalls Initiativen und Projekte, die den Genuss von Leitungswasser fördern wollen. Die Initiative [Refill-Deutschland](#) will beispielsweise Ladengeschäfte überzeugen, Trinkflaschen kostenlos mit Leitungswasser nachzufüllen. Auch die Bundesumweltministerin Svenja Schulze betont, dass durch den Genuss von Leitungswasser klimaschädliches CO₂ eingespart und Plastikmüll vermieden wird. Die Stadtwerke Karlsruhe unterstützen die Initiative intensiv.

Trinkwasserinitiative als einzige politische Option

Kürzlich sind in der Schweiz zwei Studien zu den Auswirkungen der Trinkwasserinitiative erschienen, die politisch und in den Medien sehr kontrovers diskutiert wird. SVGW und AWBR setzen sich zur Sicherstellung einer nachhaltigen Trinkwasserversorgung für den verstärkten Schutz der Wasserressourcen ein und fordern eine schnelle Reduzierung von Stickstoff- und Pestizideinträgen in die Gewässer. Die bisherigen Vorschläge des Schweizer Bundesrats und der Ausblick auf die zukünftige Agrarpolitik AP22+ sind wenig ambitioniert und unverbindlich. Da der Bundesrat einen indirekten Gegenvorschlag abgelehnt hat, bleibt die Trinkwasserinitiative die einzige politische Option zur Stärkung des Trinkwasserschutzes, so der SVGW. Diese Einschätzung teilt auch die AWBR, welche bereits 2017 beschlossen hat, die Trinkwasserinitiative aktiv zu unterstützen.

